



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Der zweyte ist ein erworbener Schmerz.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

O meine Seele / was für schöne Abbildung
 fund dis / von dem Schmerzen Mariae unter dem
 Creuz ! aber ich betrieße mich ; es ist nur eine weilt-
 läuffige Entwerffung ; und mit dem Schmerzen
 Mariae gar nicht zuvergleichen. Es ist zwar war /
 daß Respha ihre zwey Söhn mußte sterben sehen /
 und die seeligste Jungfrau Maria nur einen Sohn ;
 aber dieser ihr einziger Sohn ist mehr wehrt als alle
 Menschen ; und diesen liebte sie mehr als Anna /
 Sephora / Respha / und alle andere Mütter / wel-
 che jemahlen ihre Söhn geliebt haben / lieben / und
 lieben werden. Hieraus ist zu schliessen wie groß
 der Schmerzen Mariae gewesen sey : aber weilien
 dieser natürliche Schmerz allen Müttern gemein
 ist / so wollen wir keine Zeit mehr zubringen / son-
 dern zu den erworbenen Schmerzen dieser seeligsten
 Jungfrauen schreiten / welcher in der größe keiner
 anderer Mutter gemein ; weilien derjenige so leidet /
 der aller annehmlichste und geliebteste auß allen
 Menschen-Kindern ist ; und weilien die Tormenten
 und Peynen / so er ausstehet / an Grausambkeit als
 les dasjenige übertreffen / was die Raserey und
 Unsinnigkeit der Menschen und der Teufflen erfin-
 den kan / welche beyde die Urheber seynd des zuneh-
 menten Schmerzens Mariae.

2. Von den erworbenen Schmerzen.

G ihr Mütter ihr sterbet vor Schmerzen / wann
 euch der Todt eines euerer Kindern hinweg
 nimbt ; aber wann es das liebste aus allen ist / wann
 es so schön als ein Engel überauß annehmlich und
 liebreich / die Hoffnung eueres Geschlechts / euer
 Trost / und euer Herz ist ; was vor Schmerzen /
 was

was vor Todts-Aengsten leydet ihr nicht? aber wann noch darzu dieser schöne Engel / dieser Benjamin / dieses Leben eueres Herzens an einer langwürigen Kranckheit stirbt; wann es eine grausame Marter leydet / wann es augenscheinlich ganz aufdoeret / wann man ihm die Adern muß eröffnen / das Fleisch ausschneiden / Eysen und Feuer brauchen; Trauret und Seuffzet ihr nicht; sterbet ihr nicht allgemach mit ihm? die Lancet / welche ihm die Adern eröffnet / durchsticht sie nicht euer betrübtes Herz? das Eysen / welches man an ihm braucht / zerreißt es nicht euer Ingeleid? mit einem Wort / leydet ihr nicht in eueren Herzen! was euer Kind an seinen Gliedern leydet?

O Heilige Gottes und himmlische Geister / kombt mir zu hülff! kombt und vollendet was ich hab angefangen / alle Herzen zum schmerzlichen Mitleyden zu bewegen; das meinige fanget schon an zu schmelzen und sich zu verlihren in Betrachtung der Schmerzen des Herzens Maria. Ach das Schwert des Schmerzens hat das Herz Maria durchstochen Verè pertransiuit animam tuam gladius doloris, qui tibi amarior fuit doloribus cuiusvis corporeæ passionis: S. Anselm. de Excell. virg. c. 5. Warhafftig / O Heilige Jungfrau! hat dir dieses Schwert mehr Schmerzen verursacht / als alle Tormenten deinem Leib hätten können zufügen und anthun; Die Schneide des Schwerds ist bis in deine Seele eingedrungen; und die Wunden / welche es dir gemacht hat / ware dermassen empfindlich und schmerzlich / das alle erdenckliche Peynen der Martyrer nichts gegen deinem Leyden zurechnen seynd. Ach es ist zu verwundern / daß du

von Grösse der Schmerzen nicht alsobald gestorben bist: und ich; weiffle nicht/ das/ so fern dich nicht der Geist des Lebens und des Trosts (will sagen der Geist Jesu gestärcket hätte) es mit dir wurde geschehen gewesen seyn.

Kommt dann/ sage ich / ihr Heilige Gottes/ und vergleichet die Martir des Sohns mit den Schmerzen der Mutter und den äusserlichen Schmerzen des Sohns mit den innerlichen der Mutter; und damit ihr einen rechten Bericht abstattet; so saget keck und frey heraus/ das Maria in ihrem Herzen alles gelitten hat / was Jesus an dem Leib hat aufgestanden. Der H. Hieronymus *de assumpt. B. V.* Ist der erste aus allen Heiligen/ welcher also redet: Quod laciones in corpore filii, tot vulnera in corde matris: nullum ictum recipiebat corpus, cui non tristis echo, responderet in corde matris: Maria/ sagt er / hat eben so viel Wunden in ihrem Herzen empfangen / als ihr lieber Sohn an seinem Leib! so viel Streich man auff das unschuldige Fleisch des Sohns führte / so viel gegenstreich empfunde Maria in ihrem Herzen. Der H. Laur. Justin. *L. de Agon. Christ. c. 12.* Bedienet sich einer andern Gleichnus welche die Vereinigung dieses Schmerzens auch nicht weniger andeutet: Cor virginis fuit clarissimum speculum Passionis: Das Herz dieser Jungfrauen ware ein heller Spiegel / welcher alles Leyden und Schmerzen Jesu auff das genaueste vorstellte: Aber ein empfindlicher Spiegel / welcher eben das jenige empfindete / was er repräsentirte und vorstellte. Die Dörner / welche sein Haupt durchstochen / durchtrungen auch ihr Herz;

die Nägel/ welche seine Hand und Fuß zerrissen / trieben ihre Spiß bis in das innerste ihrer Seelen ; das Kreuz/ an welches sein H. Leib gehängt wurde / hielt ihre Seele dermassen angeheftet / das der Leib des Sohns keinen Streich empfangen konnte / welcher der Mutter nicht bis in die Seele trange. *Vulnera Christi morientis, erant vulnera matris dolentis. S. Bern. de Lam. B. V.*

Der H. Bonaventura kombt mit seiner Meinung noch weiter ; und damit er die Marter und Schmerzen seiner lieben Mutter völlig an Tag gebe / sagt er / das alle Schmerzen / so durch die Glieder des gebenedeyten Leibs JESU aufgebracht waren / sich in dem Herzen der Mutter JESU als gleichsamb in ihrem Centro und Mittel-Punct vereinigten ; und das dieselbe auff solche Weiß unzertrenlich alles das jenige leydete / was JESUS an Händen / Füßen / Haupt / Mund und an allen Gliedern seines Leibs erlitten hat. *S. Bonav. stimuli amor. div. c. 4. Quod ipse in corpore, tu in corde Passus es : nec non singula vulnera, per corpus ejus dispersa in corde tuo generaliter sunt unita, quia nempe tuam ipsius animam doloris gladius pertransivit.*

Aber liebste Seelen/ niemand wird uns besser erklären / was Maria gelitten / als sie selbst ; durch die schönste Gleichnus / welche man hier kunte beybringen. Wann einer (sagt sie einmahls zu der H. Brigitta) den halben Theil des Herzens außserhalb des Leibs hätte ; wer nur immer den letztern Theil des Herzens verwunden wurde / der wurde zugleich dem ersten Theil einen sehr empfindlichen Schmerzen verursachen ; weilen beyde Theil
nur

nur ein Herz machen / und der Schmerz nothwendiger Weiß unzertheilt bleibet: Eben solche Beschaffenheit hatte es mit meinem einzigen Sohne welcher mein Herz und meine Freude war; dann als er äußerlich an seinem Leib gelitten / ware es unmöglich / daß ich innerlich in meinem Gemüth und Seele die nehmliche Schmerzen nicht Hauptfänglich empfündete. Gleichwie wir sehen *S. Greg. 1. Mor. c. 5.* Sagt er / daß bey denen Musicalischen Instrumenten etliche Senten der gestalten künstlich auffgezogen und zugericht seynd / daß / sobald man die eine berührt / ein andere alsogleich antwortet / ohne einige andere Bewegung: also war auch das Herz Maria mit dem Herzen Jesu der gestalten einhellig und übereinstimmt / daß man den Leib Jesu nicht berühren kunte / ohne sonderbahre Verletzung und Leyden des Herzens Maria.

Wollet ihr liebste Seelen / daß ich noch mehrers davon melde? hier muß ich meine Unvermögenheit bekennen / und gestehe hiermit / daß mir nichts mehr übrig / als daß ich denen Mahlern und Bildhauern nachfolge / welche den Sohn und die Mutter an ein Creuz anhefften / uns dardurch anzudeuten / das ihre Instrumenten nicht fähig seynd / den Schmerzen Mariae auf andere Weiß zu entwerffen: Aus welchem abzunehmen / daß beyde an einem Creuz gleichen Schmerzen empfinden der *S. Bonaventura* lasset hier seine schöne Gedanken sehen / indem er sagt: *Serm. 1. post. Dom. Epiph. MARIA sentiens hoc quod & in Christo Jesu, Martyri commartyr, vulnerato convulnerata, Crucifixo conrucifixi adstabat. Maria ware ein Mart*
 cyrin

rrin mit IESU dem gemarterten / verwun-
 det mit IESU dem verwunten gecreuziget
 mit IESU dem gecreuzigten ; Absonderlich a-
 ber scheint sie das mehreste gelitten zu haben / als der
 Stich der Lancken / das Herz ihres lieben Sohns
 nach seinem Todt eröffnet / der einen so unerhörten
 Schmerzen in ihrem Herzen verursacht hat / das
 diesem Stich viele H. Vätter die gänzhliche
 Vollziehung der Prophecyung Simeonis zuge-
 schrieben haben.

3. Von den übernatürlichen Schmerzen.

Liebste Seelen / ich halte mich auch zu lang auff
 bey diesem erworbenen Schmerzen ; indeme der
 übernatürliche wohl billig mehrers solte betrachtet
 werden ; dann dieser ist / welcher unvermeydlich un-
 sere Thränen erfordert. Ach Maria hielte sich nicht
 auf in Erwegung ihres Sohns ; noch eines so lieb-
 reichen Sohns / sondern sie schauete ihn an als den
 Sohn Gottes / welche die Sünde in den Todt
 gebracht haben. Und dieses ist / worüber billich
 unsere Herzen mit dem ihrigen zerspringen solten ;
 über dieses solten wir billig aus lauter Kew und
 Schmerzen sterben ; weilen wir den Sohn und der
 Mutter so vieles Leyden verursacht haben. Jetzt ist
 es Zeit / daß wir unsere Sünde in unseren Thränen
 erstrecken ; dann derentwegen hat Iesus seinen Leib /
 und Maria ihr Herz zu einem Dpffer dargeben ;
 derentwegen hatt Iesus sein Blut vergossen / und
 Maria ihre Thränen / damit Iesus der andere
 Adam sterbete / und Maria die andere Eva die grau-
 samste Todts-Aengsten erlitte ; welche viel grösser
 waren / als bey allen sterbenden. Der Schmerzen
 Maria